

LESERBRIEF

Anschlussstellen sichern

Zum Artikel „Friesacher wollen S 37 nicht sehen“ vom 12. April: Unterflurtrasse hin, Lärmschutzwände her. Wie lange wollen denn alle noch über die Schnellstraße streiten. Die Diskussion zieht sich wie ein Kaugummi in die Länge. Wie wäre es, einmal andersrum zu denken? Die Straße wurde zum Großteil für die Wirtschaft genutzt, sie muss her. Die Politiker sollten Sorge tragen, dass die Anschlussstellen zu den Wirtschaftsstandorten gesichert sind. Ohne Straßen würden die Städte aussterben.
Gerald Kolnig, Friesach

DANKE

Danke ans Krankenhaus

Die hohe medizinische und menschliche Qualität der Ärzte und des pflegenden Personals des Krankenhauses St. Veit ist bekannt. Ich finde, es ist nicht selbstverständlich. Von der Aufnahme bis zur Entlassung wird man sehr gut betreut, dadurch fühlt man sich sicher. Ich möchte hier besonders den Ärzten Dr. Steinhart, Dr. Nielsen und Dr. Mathew sowie dem Pflegepersonal der gynäkologischen Abteilung für die ausgezeichnete Betreuung danken. Danken möchte ich auch Dr. Mauhart von der chirurgischen Abteilung anlässlich meines Aufenthaltes im August 2006.
Heidemarie Lassnig, Feldkirchen

LEUTE

Feuerwehrmann feierte 95. Geburtstag



Glückwünsche für Kuess (Mitte) von Zechner und Delsnig (rechts)

239 Atemschutzträger der Feuerwehren im Bezirk St. Veit wurden auf ihre gesundheitliche und konditionelle Tauglichkeit untersucht. Nur zwei haben Test nicht bestanden.

MELANIE FANZOTT

Die Atemschutzträger der Feuerwehren sind bei Einsätzen immer an vorderster Front. Dort, wo es sozusagen richtig heiß her geht. Dafür müssen die Kameraden gesundheitliche und konditionelle Voraussetzungen mitbringen. Der vorgeschriebenen Atemschutzuntersuchung stellten sich jetzt 239 Feuerwehrmitglieder aus dem Bezirk St. Veit. Das Ergebnis ist „atemberaubend“ gut. Nur zwei Kameraden sind untauglich. „Damit liegen wir im kärntenweiten Spitzenfeld“, sagt Wilhelm Mitterdorfer, Bezirksbeauftragter für Öffentlichkeitsarbeit.

„Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Atemschutzträgers ist neben der theoretischen und technischen Ausbildung sowie einer hochwertigen Ausrüstung, der wichtigste Fak-



Lichtenecker (links) untersuchte die Belastbarkeit der Feuerwehrmänner

tor zur Risikominimierung“, sagt Heinz Novak, Bezirksatemschutzbeauftragter. Bei der Untersuchung wurden vom Bezirksfeuerwehrarzt Otto Liechtenecker allgemeine Gesundheitsdaten erhoben, die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit des kardio-pulmonalen Systems mittels Lungenfunktionstest und Belastungsergometrie festgestellt.

Insgesamt wurde in den vergangenen zwei Wochen in St. Veit 160 Stunden lang die Gesundheit der Kameraden untersucht. Von 214 untersuchten Männern sind zwei gänzlich, 23 vorübergehend untauglich. Von den sechs getesteten Frauen sind zwei vorübergehend untauglich. „Vorübergehend“ bedeutet, dass die Männer und Frauen zwar gesund sind, aber dass es leichte konditionelle Mängel gibt, an denen sie bis zur nächsten Untersuchungsrunde im Herbst arbeiten können“, sagt Mitterdorfer.

Kameraden geht die Luft nicht aus



Die Atemschutztrupps der Feuerwehren sind bei Einsätzen immer an vorderster Front KÖSTINGER, KK/BEZIRKSFEUERWEHRKOMMANDO

Computer-Freunde eroberten das Gurktal



Kampl schaute den LAN-Party-Teilnehmern über die Schulter KK/PRIVAT

Der Verein Frag Master e-Sport Paintball Clan (Obmann **Tristan Grießer**) hat die erste Gurker LAN-Party organisiert. Mit Erfolg: Zahlreiche Computerfans machten mit und viele Sponsoren stellten Turnier-Preise. Unter den Gästen: Bürgermeister **Siegfried Kampl**, Vizebürgermeister **Günter Witschnig**, die nächste LAN-Party in Gurk soll – mit Unterstützung der Feuerwehr – im Sommer steigen.

EINSATZBEREIT

45 Männer im Euro-Einsatz

St. Veiter Atemschutzträger in Klagenfurt stationiert.

Wenn am 8. Juni Deutschland gegen Polen, am 12. Juni Kroatien gegen Deutschland und am 16. Juni Polen gegen Kroatien bei der Euro 2008 in Klagenfurt aufeinandertreffen, gibt es dort viel zu tun. Etliche Einsatzkräfte stehen bereit. Auch aus dem Bezirk St. Veit wird Verstärkung angefordert. Bezirksfeuerwehrkommandant Egon Kaiser: „Zur Unterstützung der Feuerwehrkräfte der Stadt Klagenfurt, mit

Berücksichtigung der Anzahl der Feuerwehren, der zur Verfügung stehenden Feuerwehrmitglieder und unter Berücksichtigung der Public Viewing-Veranstaltungen, wird auch der Bezirk St. Veit Einsatzkräfte bereitstellen.“ Insgesamt 45 Feuerwehr-Atemschutzträger aus dem Bezirk stehen mit drei Fahrzeugen im Euro-Einsatz. 15 Feuerwehrmänner werden pro Spieltag in Klagenfurt stationiert sein. MELANIE FANZOTT

ST. VEITER DER WOCHE



2009 will Kopp einen „Siebentausender“ in Nepal kletternd bezwingen GEBENER

Seit 15 Jahren will er mit Sicherheit hoch hinaus

Peter Kopp (53) ist Ausbildungsleiter der Bergrettung Hemmaland/Althofen und begeisterter Kletterer.

Schon seit der frühen Kindheit begeistern ihn die Berge. Verständlich, dass er jede freie Minute nützt, um in der Natur zu sein, als Ausgleich zu seinem Beruf als Elektriker bei der Treibacher Industrie AG. Die Rede ist von Peter Kopp aus Althofen. Mittlerweile gehört er bereits 15 Jahre der Bergrettung Hemmaland/Althofen an.

die Ortlor Nordwand in Südtirol, die eine Länge von 1300 Metern aufweist, zu besteigen gibt einem Berge“, schwärmt der Sportler.

Um sich auf solche Gewalttore auch bestens körperlich vorzubereiten, hält er sich beim Klettern auf der Indoor-Kletterwand der Treibacher Industrie AG in der Ringstraße fit. „Mit zwölf Jugendlichen treffen wir

„Unsere örtliche Bergrettungsstelle gibt es erst seit vier Jahren. Vorher wurden wir 14 Jahre als Bergrettung Klagenfurt/Außenstelle Micheldorf geführt“, sagt der ehrenamtliche Retter, der als Ausbildungsleiter der 14-köpfigen Althofener Truppe vorsteht. Seit zwei Jahren komplettiert auch eine 19-jährige Bergretterin das Team: Martina Salchegger (19). „Ich kann es nur begründen, dass auch Frauen für das Bergsteigen Interesse zeigen“, sagt Kopp. Er hat bereits viermal den höchsten Berg der Alpen, den Mont Blanc, bezwungen. Sowohl im Sommer als auch im Winter. Besonders das hochalpine Eisklettern hat es dem 53-jährigen angetan. „Die längste Eiswand der Ostalpen,

unsicher. Nächstes Kletterziel? „Ein Siebentausender! Und zwar der Ama-Dablam (6856 Meter) in Nepal, den wir im nächsten Jahr besteigen wollen“, so der Vater eines zwanzigjährigen Zwillingspaars.

ZUR PERSON

Peter Kopp (53) ist Ausbildungsleiter der Bergrettung Hemmaland/Althofen, Elektriker (Treibacher Industrie)

unsere Woche für Woche zum Training, denn junge Leute sind für das Klettern zu begeistern.“ Auch seine Freundin Isolde ist begeisterte Kletterin. Wenn jedoch nicht Bergsteigen und Klettern am Plan stehen, macht Kopp die Gegend mit dem Mountainbike

WILFRIED GEBENER

Auf einen Klick! Bilder, Berichte und mehr aus Ihrem Bezirk: www.kleinezeitung.at/stveit